

Inhalt

Zu dieser Arbeit	1
----------------------------	---

Erster Teil

Die Masse als Begriff, Thema und Darstellungsproblem bis 1920

I. Die Begriffsgeschichte der Masse. Ein Aufriß	5
A. Der konstitutive Gegensatz von Masse und Individuum	6
1. Masse — Menge — politische Bewegung — Pöbel. Begriffsabgrenzungen	7
2. Die Masse als Negativbild zum Leitwert der Persönlichkeit	9
3. Die Masse als formbarer Stoff	12
4. Die Polarität von Masse und »großer Persönlichkeit« in der Historiographie	15
B. Die geschichtliche Entwicklung des Massenproblems	19
1. Die Rolle der Französischen Revolution für die Massen- problematik	19
2. Die Herausbildung der modernen Massenproblematik im Zuge der Industrialisierung	22
3. Die Entstehung der Massenpsychologie	25
4. Literarische Stereotypen in der Massenpsychologie	30
5. Der Erste Weltkrieg als Erschütterung des traditionellen Menschenbildes	32
II. Die Masse in der Literatur. Zum Stand der Forschung und zum Gegenstandsfeld	33
III. Das Darstellungsproblem	46
A. Individualisierende Darstellungsverfahren	46
1. Das anthropomorphe Modell. Organische Strukturmetapher — Personalisierung — Allegorie	46
2. Die Typisierung	49

B. Die Darstellung der Masse in ihrer bewegten kollektiven Erscheinungsgestalt	51
1. Exkurs: Das Darstellungsproblem in der Malerei	51
2. Das Darstellungsproblem in der erzählenden Literatur	53
a) Die Stillstellung der Bewegung im Tableau. Eugène Sues <i>Les Mystères de Paris</i> (1842/43)	53
b) Fensterblick und Erzählerfokus in Ernst Theodor Amadeus Hoffmanns »Des Vetters Eckfenster« (1821/22)	55
c) Die Gliederung der Großstadtmenge durch den soziologisch ausdifferenzierenden Blick in Edgar Allan Poes »The Man of the Crowd« (1840)	56
d) Die Meeres- und Flußvorstellung als rhythmische Bewegungsfigur in Victor Hugos <i>Notre-Dame de Paris</i> (1831), Alfred de Vignys <i>Stello</i> (1832) sowie Charles Dickens <i>Barnaby Rudge</i> (1841) und <i>A Tale of Two Cities</i> (1859)	57
e) Die Darstellung der Menge in ihrem Bewegungsfluß in Emile Zolas <i>L'Assommoir</i> (1885)	63
f) Zur Ausgangslage des Darstellungsproblems bei Carl Sternheim und Franz Jung	69

Zweiter Teil

Die Darstellung der Masse in Carl Sternheims *Europa* und Franz Jungs *Proletarier*

IV. Masse und Ekstase. Carl Sternheims vitalistische Sicht auf Revolution und Reaktion in <i>Europa</i> (1919—1920)	73
A. Situierung und Stellenwert des Massensujets im Roman	73
1. <i>Europa</i> als Epochendiskussion	73
2. Zum Romanschauplatz Den Haag. Der ereignisgeschichtliche Hintergrund der Revolutionsdarstellung	75
3. Die Massenproblematik im Kontext der ästhetischen Besonderheiten des Romans	76
a) Zur Einordnung des Autors	76
b) Zur Anlage des Romans	80
c) Das herausgehobene Individuum als Standpunkt des Erzählers	83
d) Die Titelheldin	84
e) Individualismus und Kollektivismus	86
f) Die metaphorischen Bedeutungsebenen der Handlung	89
g) Euras Berliner Versammlungserlebnis als Vorstufe der späteren revolutionären Ekstase	90
4. Zur Vorgehensweise	92

B. Die Revolution als haltloser Taumel	93
1. Tumult als expressionistisches Erzählprogramm	95
a) Erzählpartikel und ihre Verdichtung	95
b) Der Standort des Erzählers im Tumult	97
c) Die Heldin als Zentrum des Tumults	99
2. Die Formierung der Masse im Kampf gegen das Militär	102
3. Die Ekstase	105
a) Die Ekstase der Heldin als Verschmelzung von Innen und Außen	105
b) Raum und Zeit in der Ekstase	113
c) Sexualität und Ekstase	115
4. Die allegorische Ebene	117
a) Eur(op)a als Freiheitsgöttin	117
b) Der antike Europa-Mythos	119
5. Exkurs: Naturale Metaphernkomplexe	120
a) Der Bildkreis der Naturgewalt in seiner traditionellen Fundierung	120
b) Zum Problem der Übertragung natürlicher Vorstellungsmuster auf das Soziale	124
6. Sternheims poetisch differenzierte Verwendung der Naturmetaphorik	130
a) Blitz, Donner und Sturm als Elementarkräfte der revolutionären Schlacht	131
b) Der Vulkan als Ausdruck der Masse in ihrer Empörung	135
c) Das Meer und die Verschmelzung von Masse und Ich	137
d) Wasser, Masse und Lebenskraft	141
C. Die Integration der jubelnden Menge in das konservative Zeremoniell	144
1. Der Realismus der Satire. Die Ebene der Karikatur	145
2. Die jubelnde Menge als revolutionsabwehrende Gegenbewegung	148
3. Der Kontrast von revolutionärer und konservativer Masse	149
4. Der Mißton in der Harmonie. Die ästhetische Sabotage der konservativen Jubelfeier	151
D. Die Massengestaltung im Kontext der kulturkritischen Positionen Sternheims	152
V. Die Bewegung der Masse im gegliederten Raum. Franz Jungs rhythmische Massengestaltung in <i>Proletarier</i> (1921)	159
A. Künstler, Masse und Revolution. Politische, lebensphilosophische und ästhetische Voraussetzungen von Jungs Massengestaltung	159

1. Jungs »proletarisches« Erzählprogramm der »roten Jahre«	159
2. Rhythmus, Gemeinschaft und Vitalität	166
3. Rhythmus als ästhetische Kategorie	176
B. Der formale Niederschlag der Massenthematik in <i>Proletarier</i> . Makroanalyse	179
1. Allgemeine Charakteristika der Erzählung	179
2. Massensujet und Gesamtkomposition	182
C. Die futuristisch-zerlegende Darstellung einer Großdemonstration. Mikroanalyse einer Szene	189
1. Die Bewegung der Massen durch den städtischen Raum	192
a) Bewegung, Raumausschnitt und Perspektive	192
b) Straßennetz, Zentralismus, funktionale Differenzierung des städtischen Raums und dialektische Spannungserzeugung	197
c) Die Freisetzung von Massenströmen durch den Streik und die Eigendynamik von Massengewalt	199
d) Die stimmliche Eroberung des Zentrums als Angriff des Lebens auf die mechanische Zurichtung der Stadt	203
e) Die Zerlegung von Bewegung und die Erzeugung von Bewegungsfluß	204
2. Der Gärungsprozeß der Menge auf dem zentralen Kundengebungsplatz	205
a) Bewegungsstau im begrenzten Raum	205
b) Die Gliederung des emotionalen Klangraumes und die Formen der mündlichen Massenkommunikation	207
3. Der Ausbruch der Massenpanik	209
a) Gleichzeitigkeit und Chaos als Darstellungsproblem	209
b) Die Zerlegung der Zeit in minimale Phasen	211
c) Erzählerperspektive und die Verdichtung der Menge zur Masse im Singular	214
d) Der Schrei als eruptives Geschehen in Zeit und Raum	218
e) Der Vektor als Beschreibungsmodell gerichteter Bewegung im Tumult	221
f) Technische und vitale Triebkraft 1: die Technik	224
g) Technische und vitale Triebkraft 2: das Lebendige	226
D. Modelle revolutionärer Antriebskraft und Bewegungsform auf der Ebene der Gesamterzählung	228
1. Naturale und organische Bewegungsmetaphern	228
a) Die Wehe	228
b) Der Sturm	230
c) Die Moräne	234
d) Die Flut	236
e) Der Schrei	236

2. Groteske Vitalisierung. Die Dingwelt wird zum Subjekt	238
3. Die Bewegung des Lebendigen in den vorgeformten Strukturen der gesellschaftlichen Ordnung. Fazit	242
VI. Die erzählte Masse bei Sternheim und Jung. Konklusion	245
VII. Literaturverzeichnis	249
Index	261